Miss Helvetia wagt den Spagat

KULTUR Ihre Jodelstimme hat sie von ihrer Mutter geerbt, ihre Lebensfreude vom Grossvater. Die Diemtigtalerin Barbara Klossner zieht als junge Frau nach Genf. Auf der Bühne verbindet sie heute als Miss Helvetia unterschiedliche Welten, überwindet den «Röschtigrabe» sprachlich und musikalisch. Nun kehrt das Energiebündel mit ihrer neuen Tournee in die Region zurück.

BEATRICE FRIDELANCE



Miss Helvetia wagt bei ihrem Konzert den Spagat zwischen Deutschschweiz und Romandie. BILD: ZVG

Das Interview per Videocall mit Miss Helvetia wird zum Event für die Autorin. Um ihre Geschichte zu erzählen, singt und jodelt Miss Helvetia. «Ich bin eine Energiespritze», sagt sie von sich. Die ersten 20 Lebensjahre hat Barbara Klossner im Diemtigtal verbracht. Musik, Kultur, Traditionen und alles, was sie gelernt habe, komme aus dem Diemtigtal. Die positive Lebenseinstellung hat sie von ihrem Grossvater Gustav Dubach, ehemals Wirt im Bahnhöfli und Dorforiginal, die Jodelstimme von ihrer vor zwölf Jahren verstorbenen Mutter geerbt. Um dies zu versinnbildlichen, singt Miss Helvetia am Telefon gleich eines der Lieder vor, dass sie für ihre Mutter komponiert hat. «Ich bin ihr nie näher als beim Singen.» Im Lied beschreibt sie, wie die Ratschläge der Mutter sie gestört hätten, nur beim Singen habe sie auf die Mutter gehört.

Ihren Rat: «Heb dr Sorg», hat sich Miss Helvetia stets zu Herzen genommen und gibt ihn heute auch weiter. Mit acht Jahren hat sie sich selbst bei einer Ballettschule in Thun angemeldet. Sie wollte unbedingt Tänzerin werden. Obschon sie sich als untalentiert empfindet, ist sie dem Ballett und der Ballettschule bis heute treu geblieben. «Den Spagat kann ich immer noch», sagt die 47-Jährige, «effektiv und sinnbildlich.» Sie sei, dank des Ballettunterrichts und ihrer Diemtigtaler Wurzeln zwischen Musik von Tschaikowski und Adolf Stähli aufgewachsen. Ohne Ballett wäre sie nie eine gute Jodlerin geworden. Sie hat aus diesen beiden Sparten den Jodel mit Bewegung entwickelt.

Mit Vollgas im Welschland unterwegs.

Sie war zwanzig, als sie nach Genf aufbrach. Kaum angekommen, dirigierte sie dort den Jodlerklub Alphüttli mit neun Sängern, in dem nur Deutschschweizer Sänger willkommen waren. Miss Helvetia erwirkte eine Öffnung und der Chor wurde international. Sie gründete den Frauenjodelchor Le Coeur des yodleuses. Mit beiden hatte sie zahlreiche schöne Auftritte. Im Büro in einer internationalen Firma hatte niemand auf sie gewartet. Ihre Französischkenntnisse waren mangelhaft, so dass sie nach drei Monaten noch keine Festanstellung erhielt. Sie büffelte Französisch und kümmerte sich um die unbeliebten Debitoren. Mit ihrer traditionellen und zähen Diemtigtaler Art rief sie die säumigen Zahler an und bewegte diese, die alten Rechnungen zu begleichen. «Ich habe mich hochgearbeitet.» Gesungen habe sie an vielen Orten: bei einem Weinbauer, am Swiss Economic Forum, in China, Afrika, Brasilien, Amerika oder an der Oper von Marseille.

Die Konzerttournee «Röschtigrabe»

Heute ist Singen und Jodeln Miss Helvetias Vollzeitjob. Die Bühnenauftritte sind wie die Spitze des Eisbergs, das heisst etwa zwei Prozent ihrer Tätigkeit. Kreation, Produktion, Promotion und Administration gehören ebenso zu ihrer Arbeit wie Fitness- und Ballettraining. Die Stimme wird jeden zweiten Tag trainiert. Zum Erbe ihrer Mutter, ihre Singstimme trägt Miss Helvetia sorge. Sie sei die Anti-Halloween-Bewegung, sagt sie von sich. Sie liebt Blumen, die Farbe rosa und Mary Poppins. Das ihr gewidmete Lied singt Miss Helvetia am Telefon gleich vor, ebenso wie das Lied Sängerglück. Dieses hat sie auch für ihre Mutter geschrieben und mit den Jodelfrauen Willisau und dem Jodlerklub Luegisland aufgenommen. Obschon oder gerade, weil Barbara Klossner mit dem Sterben der Mutter dem Tod schon früh ins Auge schauen musste, sprüht Miss Helvetia vor Energie und Lebensfreude. Es sei wichtig an Visionen zu glauben und gut auf das eigene Herz zu hören, denn es kenne den Weg. Sie habe ihre Laufbahn als Künstlerin nie geplant, freue sich jedoch um so mehr, dass sie mit ihrer Musik und ihren Auftritten Freude schenken könne. Mit «Röschtigrabe: Miss Helvetia wagt den Spagat» schafft es die Diemtigtalerin mit einer Leichtigkeit die Grenzen zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz zu überwinden. Ihre Musik lässt sich in keine Schublade stecken und sie ist eine Brückenbauerin zwischen Kulturen. Sie verbindet traditionellen Jodelgesang mit Schlagzeug, Kontrabass, Handorgel oder Gitarre.

Info: Die Tournee «Röschtigrabe» startet am 31. Oktober 2026 um 19.30 Uhr im Lötschbergsaal in Spiez.



Talentbühne auf dem Niesen

KULTUR Am 181. Tag der 117. Niesensaison im 21. Kultursommer «Up to Culture» wurde auf dem Niesen zum dritten Mal die Talentbühne «Niesenlicht» aufgestellt: Eine Bühne, drei Talente, je 30 Minuten Auftritt. Angekündigt waren Lisa Oribasi aus Winterthur, «eifachBEN» aus Spiez sowie Deborah Monard aus Basel.

Lisa Oribasi eröffnete den Abend. Sie produziert alles selber, ist kosmopolitisch unterwegs, schreibt Songs seit sie zwölf Jahre alt ist und nimmt die Zuhörenden mit auf eine Reise in ihre Welt. Sie philosophiert, singt und spielt gleichzeitig auf der Mundorgel, widmet ihre Songs den Tieren und auch der Sonne.

«eifachBEN» aus Spiez, mit englischen und Adelbodner Wurzeln, fackelte nicht lange und startete zusammen mit Lars Zobrist ein Heimspiel. Nach dem Auftritt vor grossem Publikum vor Trauffer im Hallenstation hatte er sichtlich Freude am privaten Rahmen im Raum Blüemlisalp vor 80 Gästen. Das Publikum tanzte und sang mit, wie am Lagerfeuer. Auch «eifachBen» inszenierte eine Hommage an seinen «Dad»; ganz persönlich sang er von der speziell bis typischen Vater-Sohn-Beziehung und gab Einblick in seine Herkunft.

Vom Reinknie auf den Niesen, Deborah Monard mit Matthias Horvath – im Herbst noch mit zwei Konzerten am benachbarten Schwarzsee, jetzt auf der Niesenlicht-Talentbühne. Auch ihr Schaffen ist durch die Familie geprägt, wenn sie beispielsweise über einen kleinen Streit ihrer Kinder nachdenkt.

Für Urs Wohler, Geschäftsführer der Niesenbahn und mit seinem Team Gastgeber am letzten Kulturabend, ist die Förderung von Talenten zentraler Fokus im Unternehmen Niesenbahn. «Talente sind Vorbilder und haben die Fähigkeit, ihr Gebiet des Schaffens und die Menschen darin weiterzubringen.» PD/AS



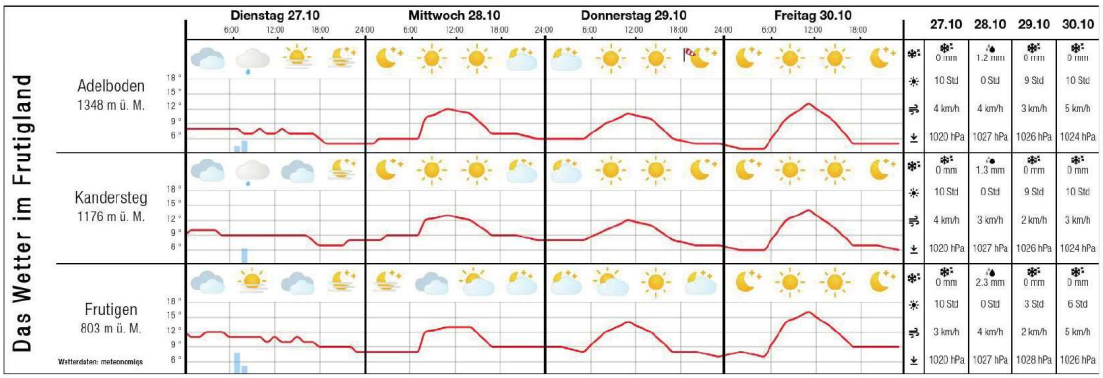
«einfachBEN» bei seinem Auftritt auf seinem Hausberg. BILD: ZVG

AUFGEZÄHLT

«7»

Halswirbel besitzt eine Giraffe – also genau so viele wie der Mensch. Doch offensichtlich sind die Giraffen-Wirbel wesentlich länger.

frutiglaender.ch



IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abopreise Schweiz: jährlich Fr. 154.–, halbjährlich Fr. 88.–, drei Monate Fr. 62.– • **Abopreis Ausland:** jährlich Fr. 390.–, halbjährlich Fr. 235.–, als Onlineversion Fr. 154.– pro Jahr • Abonnemente sind vorauszubezahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • Inserate- und Redaktionsschluss: Montag- und Donnerstagmorgen, je 8.00 Uhr • **Redaktionsleitung:** Rachel Honegger (RH), Hans Rudolf Schneider (HSF) • **Redaktion:** Alina Dubach (AD), Carina Seiler (CS) • **Redaktionssekretariat:** Rahel Roesti (RR) • E-Mail Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldinini, Diego Bircher, Hans Egli, Bettina Enser, Beatrice Fridelance, Hans Heimann, Klaus Herzmann, Martina Kallenberg, Gerhard Kapphahn, Reto Koller, Marcel Marmet, Michael Maurer, Kurt Metz, Martin Natterer, Peter Rothacher, Peter Schibli, Michael Schinnerling, Anja Schranz, Corina Schranz, Mara Simonetta, Ruth Stettler, Jonathan Wäfler, Lotta Wenger, Martin Wenger, Max Wenger, Vanessa Wenger, Barbara Willen, Sarah Wnuk • **KolumnistInnen:** Hans Peter Bach, Ronja Däpp, Martin Muerner, Bernhard Neuenschwander, Christoph Trummer, Sarah Wnuk • **Verlag / Inserate / Abonnemente:** Frutigländer Medien AG, Parallelstrasse 60, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 00, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • www.frutiglaender.ch • **Geschäftsleiter:** Guntmar Wolff • **Verleger / Inhaber:** Richard Müller • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 2.00 (inkl. 2,6 % MwSt.) • **Auflage:** (WEMF 2026): Frutigländer 3813 Exemplare, Frutiger Anzeiger 11 028 Exemplare • Insertionsbestimmungen: www.frutiglaender.ch. • ISSN 1661-5492

FOLGEN SIE UNS AUF DEN SOZIALEN MEDIEN